



Konzept

Haus Ich bin Ich

Wohngruppe für Kinder und Jugendliche mit der Diagnose aus dem
Bereich der
Autismus- Spektrumsstörungen

Gliederung

- 1. Das Kindereck**
- 2. Leitbild**
- 3. Autismus-Spektrums-Störung**
- 4. Leitung**
- 5. Mitarbeiter**
- 6. Personenkreis und Aufnahmekriterien**
- 7. Der Wohn- und Aufenthaltsbereich**
- 8. Inhaltliche Zielsetzung**
- 9 Spezielle Leistungen und Hilfen**
- 9a Schule**
- 10 Freizeitangebot und Gestaltung**

11 Elternkontakt / Soziale Beziehungen

12 Qualitätssicherung

13 Lage, Umfeld und Gebäude

14 Anhang -Beschwerdemanagement-

1. Das Kindereck

Als eine Einrichtung der freien privaten Kinder- und Jugendhilfe hat sich die Kindereck GmbH seit 2007 zu einer differenzierten Einrichtung entwickelt, in der Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrumsstörungen, nachfolgend ASS genannt, mit den unterschiedlichsten Persönlichkeiten, Fähigkeiten und Beeinträchtigungen begleitet, gestützt und gefördert werden.

1.a

Durch eine **Erweiterung** des Hauses „Kindereck“ können seit 2010 die hier lebenden Jugendlichen mit Autismus-Spektrumsstörungen über das 18. Lebensjahr hinaus in der Einrichtung verbleiben.

Im Haus „ Ich bin Ich „ leben 6 Kinder – und Jugendliche mit ASS

Im Haus „ Buntschatten „ leben 7 junge Erwachsene mit ASS

Sie werden nicht den Veränderungsängsten ausgesetzt, die, wie wir alle wissen autistische Menschen völlig „aus der Bahn“ werfen können.

So macht es Sinn, auf die schon als Kind erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten aufzubauen und weiterhin zu fördern, den Menschen mit ASS ein Zuhause zu geben.

Den Bewohnern im „Kindereck“ wird ein lebenslanges Wohnrecht eingeräumt, sofern dieses durch den Grad der Behinderung notwendig erscheint.

In familiärer Atmosphäre leisten wir einen Beitrag zur Verwirklichung des Rechtes von jungen Menschen mit ASS auf Förderung ihrer Entwicklung und Erziehung.

Autistische Menschen sind häufig nicht in der Lage, ihre eigene Identität bis ins Erwachsenenalter hin zu entwickeln und sind somit den Einwirkungen anderer Menschen schutzlos ausgeliefert.

Die eigene Persönlichkeit als Individuum wird zum Teil nicht akzeptiert, obwohl sie gelenkt und therapiert werden.

Wir wissen, dass jede oder jeder, der uns Anvertrauten auf Wertschätzung, Mitgefühl, Verständnis und Unterstützung angewiesen ist. Deshalb übernehmen wir gern die volle Verpflichtung und Verantwortung, den Kindern bei und in ihren Schwierig- und Unzulänglichkeiten hilfreich zur Seite zu stehen.

Wir sind uns bewusst, dass der freundliche Umgang miteinander die Atmosphäre und das Klima prägen. Das ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal in unserer Arbeit, die für alle Beteiligten zur größtmöglichen Zufriedenheit führen soll.

3. Autismus-Spektrums-Störung

Unser Ziel ist es, den autistischen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Rahmen anzubieten, den sie benötigen, um verstanden, begleitet und gestützt zu werden, damit sie das „Rüstzeug“ erhalten, welches sie benötigen, um in der Gesellschaft aufgenommen zu werden und freundlich mit ihr zu koexistieren.

Partizipation, die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft wird, wie es im Bundesteilhabegesetz heißt,“ so weit als möglich gefördert. Das Leben für Menschen mit Behinderungen soll durch das neue Bundesteilhabegesetz besser und gerechter werden.“

- **Aber... eine Autismus- Spektrums- Diagnose, insbesondere die Störung der sozialen Interaktion, beinhaltet zugleich vielfältige Beeinträchtigungen der Teilhabe an der Gesellschaft.**
- **Zu den gravierenden Auffälligkeiten gehören u.a., dass kleinste Veränderungen im Alltag zu autoaggressiven, sowie zu aggressiven Reaktionen und Ausbrüchen gegenüber anderen Personen, sowie Mobiliar, Gegenständen führen kann.**
- **Deshalb lässt es sich nicht vermeiden, dass wir/ päd. Personal im äußersten Falle die Festhaltetechnik zum Schutze der Klienten anwenden müssen.**
- **Zu den autistischen Störungen gehört auch ein mangelndes Gefahren-Bewusstsein.**
- **Deshalb ist es notwendig zur Abwendung von Gefahren, in zwei Zimmern des Obergeschosses abschließbare Fenster zu installieren.**
- **Davon erhalten die Entsendestellen Kenntnis und die Eltern/ Sorgeberechtigten sollten eine Einverständniserklärung unterschreiben. Dieses ist schriftlich zu Dokumentieren und in der Akte vorzuweisen.**
- **Ein Rezept des Hausarztes ist vorzuweisen.**

Partizipation gestaltet sich je nach Diagnose verschieden:

Asperger Autisten können je nach Schwierigkeitsgrad und Störung der

Wahrnehmung durch therapeutische Unterstützung zu einem selbstbestimmten Leben hingeführt werden. Sie sind in der Lage mit einem Schulbegleiter eine Regelschule zu besuchen, um später in einen Arbeitsalltag, je nach Schweregrad, integriert zu werden. In der Regel benötigen sie noch eine Zeit lang einen gesetzlichen Betreuer, wenn es um behördliche Dinge geht.

Frühkindliche autistische Bewohner werden kognitiv nicht in der Lage sein, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, sie werden immer auf fremde Hilfe angewiesen sein.

Durch therapeutische Förderungen, z. B. visuelle, auditive, taktile Hilfsmittel kann auch der frühkindliche autistische Mensch Hilfen zu einer teilweise selbstbestimmten Handlungsweise erreichen, z. B. Kleidung morgens selbst aussuchen, sich selbständig anziehen, den Brotaufstrich benennen durch einen Talker, Zeigen auf der Visualisierungstafel, was er/ sie spielen möchte.

Jeder Bewohner soll so viel Unterstützung bekommen, wie er benötigt. Jedem autistischen Kind, Jugendlichen oder jungem Erwachsenen steht der Nachteilsausgleich zu.

Autismus ist eine Behinderung, die bis heute rätselhaft und undurchschaubar erscheint.

Die in der Forschung noch relativ „junge Behinderung“ (Hans Asperger 1906/1980 und Leo Kanner 1896/1981) ist noch großen Wandlungen ausgesetzt, und steht im Grunde immer noch am Anfang.

An einem Anfang insofern, als dass es in der Zeitspanne der 60-Jahre, die seit der Erstbeschreibung des „frühkindlichen Autismus“ durch Kanner (1943/1944) und der „Autistischen Psychopathie“ durch Asperger (1944/1968) bis heute vergangen sind

noch nicht gelungen ist, in Bezug auf autistische Menschen eine grundsätzliche subjekt- und personenorientierte Position einzunehmen.

Heute sollten wir autistische Menschen in Anerkennung ihrer speziellen Bedürfnisse gemeinsam mit und unter uns lernen und leben lassen und die daraus entstehende Herausforderung des Mensch-Seins annehmen.

Zu den Autismus-Spektrums-Störungen, nachfolgend ASS genannt, gehören:

- der Asperger Autismus
- der Kanner Autismus (frühkindlich)
- der A-typische Autismus
- der High-Function-Autismus

Die ASS gehört zu den tiefgreifenden Entwicklungsstörungen (ICD 10: F84).

Wie bei nahezu allen Krankheiten und Behinderungen treffen nicht alle Symptome auf jeden Betroffenen zu.

- detailreiche Registrierung der Umwelt
- veränderte Reizverarbeitung
- Überforderung bei einer Vielzahl von Reizen
- Körperkontakt wird als unangenehm empfunden

Wir betreuen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die in ihren sozialen, sprachlichen kognitiven (gedanklichen) Fähigkeiten ungewöhnlich und sehr speziell sind.

Die wesentlichen Züge der Autismus-Spektrums-Störungen sind wie folgt beschrieben:

Auffälliges Kontaktverhalten

- gering ausgeprägte Fähigkeiten Freundschaften zu schließen
- selten Augenkontakt
- Distanzlosigkeit
- wenig Interesse an Mitmenschen

Eingeschränkte Kommunikation

- gering ausgeprägte nonverbale Kommunikation
- pedantische Redeweisen
- naive, unzureichende und einseitige Interaktionen
- wenig differenzierte Mimik
- wenig Reaktion auf Ansprache

Intelligenz

Bei dem Kanner-Autismus= frühkindlicher Autismus, ist in der Regel mit einer Intelligenzminderung zu rechnen. Auch Mutismus kommt nicht selten als Störung mit hinzu.

Asperger-Autisten sind in der Regel normal bis hochbegabt.

Der A-typische Autismus ist ein frühkindlicher Autismus, bei guter bis hoher Begabung..

Der High-funktion Autismus ist ein frühkindlicher Autismus mit hoher Intelligenz auf einem Teilgebiet

Spiel und Bewegung- Wiederholung bestimmter Spielabläufe

- Stereotypen
- Hyperaktivität
- mangelndes Spielverständnis bei sozialen Spielhandlungen
- intensive Beschäftigung mit Spezialthemen
- unbeholfene und manchmal schlecht koordinierte Bewegungen

Wahrnehmung

- Über- oder Untersensibilität gegenüber Sinnesreizen
- taktile Störungen
- Überforderung bei zu viele Reizen
- Menschen mit ASS sind nicht in der Lage das Wesentliche zu filtern.

Diese besonderen Persönlichkeiten sind im herkömmlichen Sinne als Einzelgänger zu bezeichnen. Sie sind gewöhnlich einsam und emotional distanziert, reagieren jedoch empfindlich auf Kritik. Sie passen sich keinen konventionellen Regeln an.

Außerdem verfolgen sie strikt ihre eigenen Interessen und können eine ungewöhnliche Phantasie besitzen.

Weitere Auffälligkeiten bei ASS

- unbegründete Angstreaktionen
 - mangelndes Gefahren Bewusstsein
 - Zwänge/Rituale
 - Auto- und Fremdaggressionen
 - Stimmungslabilität / Stimmungsschwankungen
 - niedrige Frustrationstoleranz
 - verändertes Schmerzempfinden
 - Schlaf - Essstörungen
 - Beharren auf die Gleichhaltung der Umwelt/ Veränderungen lösen Ängste aus.
- Diese besonderen Persönlichkeiten sind im herkömmlichen Sinne als Einzelgänger zu bezeichnen. Sie sind gewöhnlich am Liebsten allein und sich selbst genug. Sind emotional distanziert, reagieren jedoch empfindlich und oft unangemessen auf Kritik. Sie passen sich kaum den konventionellen Regeln an und verfolgen oft nur ihre eigenen Interessen.

4. Leitung

Die Aufgaben als Gesellschafterin und Geschäftsführerin sowie die Leitung der Kindereck GmbH obliegt mir, Heidrun Clausen. Ich bin staatlich anerkannte Erzieherin mit jahrzehntelanger Erfahrung in Leitungsfunktionen. Nebenbei absolvierte ich eine Ausbildung zur therapeutischen Fachkraft zur Begleitung autistischer Menschen.

Neben den leistungsspezifischen Aufgaben (Administration, Eltern- und Behördenarbeit, Personalwesen) obliegt mir

- Die Zielsetzung
- Die Qualitätsentwicklung
- Bewohner bezogene Aufgaben z. B. Erstellen des Betreuungskonzeptes
- Personalbezogene Aufgaben z. B Fortbildungspläne erstellen
- Betriebsbezogene Aufgaben wie Überwachung und Einhaltung aller Gesetze und Verordnungen zur Arbeitssicherheit, Arbeitsschutz, Hygiene ,Brandschutz ,TÜV und Versicherungen.
- die intensive therapeutische Förderung der einzelnen Bewohner.
- Netzwerkarbeit.

5. Mitarbeiter

Menschen mit Autismus – Spektrums-Störungen, benötigen richtungsweisende Vorbilder, damit sie gute und kreative Lebensmöglichkeiten finden.

Sie brauchen Menschen, die ihre Kreativität, die oft im Verborgenen liegt, erkennen, wertschätzen und lieben können, die ihre Eigenheiten, Spezialinteressen und ihrer Unkonventionalität Raum geben.

Um das Leben der so besonderen Menschen würdevoll, kommunikativ, sozial und kreativ gestalten zu können ist ein **höherer Aufwand an Betreuungskräften** notwendig.

Für das Gelingen aller Bemühungen in sämtlichen Förderbereichen ist eine vertrauensvolle, persönliche Beziehung der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen zu den Betreuer/Innen Voraussetzung.

Deshalb ist es mein zentrales Anliegen, nur solche Mitarbeiter zu beschäftigen, die die zu Betreuenden mit ihren Eigenheiten verstehen und vorbehaltlos akzeptieren.

Ferner arbeiten sie nach von mir/ und/ oder gemeinsam erarbeiteten konzeptionell festgelegten Förderzielen.

Für je sechs Kinder /Jugendliche stehen mir weitere pädagogischer Mitarbeiter als qualifizierte Kräfte zur Verfügung Diese sind:

3 staatl. anerkannte Erzieher mit Zusatz-Ausbildung zur therapeutischen Fachkraft für autistische Menschen,

1 Erzieherin mit staatl. Anerkennung in Teilzeit,

1 sozialpädagogischer Assistenten und 1 Nachtbereitschaft,

außerdem eine Geschäftsführerin/ Qualitätsmanagement (Betriebswirtschaft) und

eine Hauswirtschaftskraft, ein Hausmeister u. eine Reinigungskraft

Zur Unterstützung der Fachkräfte in den Wochenenddiensten kommen noch je 2 päd.Hilfskräfte hinzu., die 14 tägig im Wechsel arbeiten.

Zur Unterstützung in der päd. Betreuung stellen wir gerne Halbjahres- oder Jahrespraktikanten im letzten Ausbildungsjahr aus der Erzieherfachschule ein.

Fachwissen und spezifische Erfahrungen sind bei Einstellung genauso erforderlich wie menschliche Qualifikation und Leitungspersönlichkeit.

Einstellungsvoraussetzungen sind:

- Erfahrungen oder entsprechende Ausbildung für Menschen mit ASS
- menschliches Engagement und
- hohe aufgabenbezogene Motivation,

- Zuverlässigkeit, Einfühlungsvermögen und spürbares Verständnis,
- Zielorientierte Reflexionsfähigkeit,
- Flexibilität, Einfallsreichtum und
- Belastbarkeit,
- Teamfähigkeit.

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme an Fach-, Fall-, Team- Besprechungen und ggf. Gruppen- und Einzelsupervision wird vorausgesetzt.

Auch die Bereitschaft zur Fortbildung und Auseinandersetzung mit dem Thema Autismus ist Voraussetzung für eine Einstellung.

Eine der wichtigsten Aufgaben aller Mitarbeiter / innen ist:

Die Umsetzung des präventiven Kinderschutzes

Hauptziel ist.: Durch eine entsprechende Gestaltung und Sensibilisierung des Umfeldes, Gefährdungen präventiv entgegenzuwirken. Durch Dokumentation und fachliche Reflexion über die Entwicklung des Kindes / Jugendlichen wird nachhaltig und qualitätssichernd gearbeitet.

6. Personenkreis/Aufnahmekriterien

Die Wohngruppen sind konzipiert für 6 Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrums-Störungen.

Grundsätzlich ist Freiwilligkeit der Kinder, Jugendlichen mit ASS Aufnahmevoraussetzung.

Kinder- und Jugendliche mit **Körperbehinderungen** können **nicht** aufgenommen werden

Durch die Erweiterung des Hauses „Kindereck“ können die hier lebenden jungen Menschen mit Autismus-Spektrums-Störungen auch im Erwachsenenalter in der Einrichtung verbleiben.

Die Rechtsgrundlage bildet das KJHG nach § 27,34,35a, das SGB VIII sowie das SGB XII und neuerdings das SGB IX. Für Einzelvereinbarungen können nach Absprache Regelungen getroffen werden.

Entwicklungsstand sowie Art und Ausmaß der individuellen Verarbeitungs- und Verhaltensschwierigkeiten werden hinsichtlich der Gruppenkonstellation abwägend beachtet und geprüft.

Vor der Aufnahme ist die mündliche oder schriftliche Zustimmung des Kostenträgers erforderlich.

7. Der Wohn- und Aufenthaltsbereich

Für die Kinder und Jugendlichen mit ASS stehen im Obergeschoss Einzelzimmer zur Verfügung.

Die Anzahl der Bewohner gewährleistet eine individuelle Ausrichtung des pädagogischen Handelns, damit die persönlichen Belange des Einzelnen verwirklicht werden können.

Die Zimmer der frühkindlichen Bewohner sind reizarm gestaltet, denn viele Reize überfordern und sind für sie nicht ertragbar. Die Erfahrung hat uns gezeigt, dass in manchen Fällen nur ein Bett im Raum geduldet wird und der Kleiderschrank entfernt werden musste.

Die Bewohner mit der Diagnose Asperger- Syndrom gestalten ihre Zimmer ganz individuell, nach ihren eigenen Vorlieben.

Das große Gebäude, ehemals **ein Bauernhof, findet man in der Dammstrasse 28 in 25764 Wesselburenerkoog**. Vom Wohnzimmerfenster aus kann man den ehemaligen Sommerdeich sehen und in 5 min Auto- Fahrzeit ist man an der Badestelle im Koog am Wattenmeer.

Bewegung bietet der große Garten, der umrahmt ist von großen Bäumen und Buschwerk. Auch die große Halle, lädt ein zum Toben, Ball spielen, Fahrrad fahren, Schaukeln, Tischtennis Trampolin springen, auch ein Fußballkicker ist vorhanden. In der Werkstatt des Hauses dürfen die Bewohner, unter Anleitung eigene Werkstücke aus Holz anfertigen oder Reparaturarbeiten, z. B. an ihren Rädern, ausführen. Kreative und ergotherapeutische Übungen wie Matschen und Töpfern können hier stattfinden. Die Einrichtung verfügt über einen Töpferofen.

Auf dem großen Gelände des Hofes gibt es Möglichkeiten, sich ein Beet anzulegen, eine Sandkiste mit einer Wasser- Matschanlage wird noch gestaltet und ist in Planung. Kaninchen müssen versorgt werden und sind zum Streicheln und Kuscheln da, sowie ein kleiner Hund namens Tommy und ein größerer Hund namens Sammy sind kinderlieb mögen die Streicheleinheiten der Kinder.

Die großzügige Küche bietet Gelegenheit, selbst mit Hand anzulegen, beim Kochen und Backen zuzuschauen, oder zu helfen, sowie unter Anleitung selbständig einen Kuchen zu backen.

Auch steht den Bewohnern ein PC mit Internetzugang für die Hausaufgaben zur Verfügung.

Im Haus sind gemütliche, funktionsgerechte Gemeinschaftsräume vorhanden für gemeinsame Mahlzeiten und musisch, kreative Aktivitäten

Ein Therapieraum bietet Möglichkeiten für einzeltherapeutische Fördereinheiten und für Besprechungen.

7a Schule

Beschulungsmöglichkeiten in Regelschulen sind alle in unmittelbarer Umgebung oder bequem mit Bus und Bahn zu erreichen.

Kinder- und Jugendliche, bei denen eine Autismus- Spektrum-Störung diagnostiziert wurde, benötigen im Schulalltag vielfältige Unterstützungsleistungen.

Die Betroffenen haben im Falle einer behördlich anerkannten Beeinträchtigung (§35a SGB VIII- drohende seelische Behinderung, oder SGB XII§§ 53,54 SGB XII- geistige oder mehrfache Beeinträchtigungen einen Anspruch auf Kostenübernahme für einen Integrationshelfer im Rahmen der Vorschriften der genannten §§ der Eingliederungshilfe. Trotz der Art und Schwere ihrer Behinderungen soll ihnen eine angemessene Schulbildung ermöglicht werden.

Des Weiteren hat dieser Personenkreis Anspruch auf einen schulischen Nachteilsausgleich, sowie Anspruch auf umfangreiche weitergehende schulische Unterstützungsleistungen.

Für G-Schüler existiert ein Hol- und Bring- Service mit dem Bus. Die Astrid- Lindgren- Schule ist eine halbe Autostunde von unserer Einrichtung entfernt.

Mit Hilfe der Agentur für Arbeit sollen die jungen Erwachsenen mit ASS nach Möglichkeit in ein normales Arbeitsleben integriert werden,

Arbeitsmöglichkeiten gibt es in der näheren Umgebung in

- Ausbildungs- und Behindertenwerkstätten der Stiftung Mensch
- BQM in Heide und Meldorf, über das Arbeitsamt werden andere Möglichkeiten für autistische junge Erwachsenen der Ausbildung und integrative Ausbildungsstätten gefördert, wie z.B.
- die SALO in Neumünster oder die Ausbildungsstätte in Bugenhagen an der Ostsee, oder
- das Theodor – Schäfer- Werk in Husum.

Oft führt mangelndes Durchhaltevermögen in Verbindung mit niedriger Frustrationstoleranz oder Selbstüberschätzung zu Schul- oder Ausbildungsabbrüchen. Die beschriebenen Arbeits- und Beschäftigungsbereiche sind so ausgestattet, dass die jungen Erwachsenen mit ASS eine Arbeitssituation finden, die sie befähigt, einen Beitrag entsprechend ihrer Fähigkeiten zu leisten.

8. Inhaltliche Zielsetzung

Die autistischen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die wir begleiten, werden wahr und ernst genommen.

Sie sollen sich in ihrem individuellen Belangen verstanden fühlen.

Jeder / Jede Mitarbeiter / In übernimmt Verantwortung und bejaht den kooperativen

Führungsstil, der auf die Bedürfnisse und Eigenheiten der Bewohner abgestimmt ist. In unseren Entscheidungen müssen wir eindeutig und transparent sein.

Durch die individuelle Betreuung sollen sich die Kinder und Jugendlichen vor allem sicher und geborgen fühlen, Ängste abbauen.

Wir halten uns in unserer Arbeit und im Umgang mit den uns anvertrauten autistischen Menschen im Wesentlichen an den TEACH-Ansatz, der wie folgt von Anne Häußler in Auszügen aus ihrem Buch „TEACH-Ansatz zur Förderung von Menschen mit Autismus“ beschrieben wird.

TEACCH steht für Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children (Förderung autistischer und in ähnlicher Weise kommunikationsbehinderter Menschen)

Inhaltlich bezieht sich die entwicklungstherapeutische Förderung auf vier wesentliche Bereiche:

1. Kontaktaufnahme und Beziehungsgestaltung
2. kognitive und sprachliche Fähigkeiten
3. Wahrnehmung und Körperkoordination
4. Spiel und Interesse am Material

„Daneben ist die Kooperation mit den Eltern ein unverzichtbarer Eckpfeiler des TEACH-Programms“ (Anne Häußler)

Die Arbeit beinhaltet eine intensive Zusammenarbeit mit dem örtlichen Schulsystem, es bleibt jedoch die Notwendigkeit, die Lernbedingungen individuell zu gestalten.

Autismus ist eine lebenslange Behinderung und macht in den meisten Fällen die Unterstützung auch über die Schulzeit hinaus erforderlich.

Daher hat Division.TEACCH - häufig in enger Zusammenarbeit mit den Eltern - in einigen Bereichen eigene Angebote entwickelt.

Nur, wer weiß, dass Menschen mit Autismus oft Schwierigkeiten haben, flexibel auf neue Situationen zu reagieren und neue Informationen mit Bekanntem in einen Zusammenhang zu bringen, wird das beobachtete Verhalten verstehen können.

Und nur, wer es versteht, kann selbst wiederum angemessen reagieren.

Es geht darum, anzuerkennen, dass Personen mit Autismus „unsere“ Welt anders erleben und die Verhaltensweisen ihrer nicht autistischen Mitmenschen daher oft nicht verstehen können.

Die TEACH-Prinzipien sind:

- Autismus erkennen und verstehen
- Partnerschaft mit den Eltern
- Streben nach dem Optimum, nicht der Heilung
- individuelle Diagnostik als Basis für individuelle Förderung
- Ganzheitlichkeit
- Strukturierung der Fördersituation
- Kognitive Psychologie und Lerntheorie

- Orientierung an den Stärken
- Langfristig angelegte Hilfen

Doch auch wenn sich die Grundstörung nicht „wegmachen“ lässt, ist es doch möglich, deren Auswirkungen zu beeinflussen. Statt auf eine „Befreiung von Autismus“ zielt die pädagogische - therapeutische Arbeit auf bestmögliche Anpassung in konkreten Lebensumfeld und Eingliederung der Betroffenen in die Gesellschaft ab.

Der Respekt vor der individuellen Persönlichkeit hat im TEACH-Programm einen hohen Stellenwert; die Besonderheiten der einzelnen Menschen (ob mit oder ohne Autismus) werden als solche respektiert und wertgeschätzt.

In der Förderung nach dem Teacch Programmder können wir beobachten, dass die Personen mit Autismus unter anderem einen Zuwachs an Fähigkeiten, eine Reduzierung von problematischen Verhaltensweisen und die Entwicklung größerer Selbständigkeit erfahren.

Also ermöglicht TEACH eine höhere Lebensqualität für Menschen mit Autismus.

- Strukturierte Vorgaben, besondere Aufmerksamkeit
- besonderer Einsatz von Plänen (visuell erfassbar) - es wird ein Rückgang problematischer Verhaltensweisen beobachtet.
- bei dem Einsatz von Bilderplänen wird eine Kooperationsbereitschaft beobachtet und eine deutliche Abnahme aggressiven Verhaltens

Wir übernehmen Verantwortung dafür, dass Kinder und Jugendliche mit ASS ihre Persönlichkeit frei entfalten und sich auf unseren Schutz voll verlassen können, damit sie Freude entwickeln, am Leben in der Gemeinschaft.

Im einzelnen wird folgendes gefördert:

- Es soll den Kindern und Jugendlichen und jungen Erwachsenen gezeigt werden wie sie in angemessener Weise mit einer Vielzahl von Situationen fertig werden und reagieren können,
- Es soll ihnen ermöglicht werden, Schritt für Schritt neue Ausgangspunkte für ihre weitere Lebensplanung zu finden, um bisherige Entwicklungsdefizite aufzuarbeiten,
- In entspannter Atmosphäre sollen Ruhe und Geborgenheit gefunden, sowie in gemeinsamen Stunden der Freizeitgestaltung, der täglichen Aufgaben, das Selbstwerterleben und die Differenzierung der Selbst- und Fremdwahrnehmung gefördert werden,
- Ebenfalls wird neben der häuslichen Anbindung, die Stabilität und Sicherheit verleihen soll, die soziale Zugänglichkeit, die Entwicklung sozialer Beziehungen und die Erweiterung sozialer Kompetenzen gefördert,
- Konfliktverhalten und Verarbeitung in angemessener Weise zu bewältigen,
- Akzeptanz und Bereitschaft zur Einhaltung von sozialen Regeln und Vereinbarungen,

- Hinführen zur gesunden Ernährung sowie Körper- und Sexualhygiene,
- Hilfestellung und Aufklärung bei der sexuellen Entwicklung.
- Selbständiges An- und Ausziehen, ins Bett gehen - und Aufstehen, Reinigung und Pflege der eigenen Räumlichkeiten, Wäsche und sonstige persönlichen Gegenstände,
- Verantwortung entwickeln gegenüber gemeinschaftsbezogenen Aufgaben,
- Erhaltung und Mitgestaltung der Wohnatmosphäre,
- Umgang mit Geld,
- Hilfe und Stütze bei schulischen Problemen.

9. Spezielle Leistungen und Hilfen:

Diese sind z B.

- Praktische Strategien entwickeln, mit deren Hilfe man Merkmale lindern kann, die sehr auffällig oder hinderlich sind.
- Praktische Schulung im Umgang mit anderen Menschen,
- Hilfen bei speziellen Lernschwierigkeiten, sowohl motorische Unbeholfenheit, Beratung im Bereich Freundschaft und Sozialverhalten
- Beratung in der Kunst der Konversation (Gespräche nicht unterbrechen, Umgang mit Redewendungen, ununterbrochenes Reden, oder Lernen, sich zu verständigen, z. B.mit Gebärden oder Talker))

Der Tagesablauf und einzelne Handlungsabläufe werden so gestaltet, dass sie durchstrukturiert sind, denn Menschen mit Autismus profitieren von strukturierter Hilfe.

Sie fördert das Gefühl von Sicherheit und Kompetenz.

Autisten können sich besser auf neue Situationen einstellen, wenn sie verstehen wann was passiert.

Es handelt sich dabei um räumliche und zeitliche Strukturierung sowie Instruktionen.

Ziele der verschiedenen Behandlungsmethoden sind z. B:

- Tages- und Handlungsabläufe als Struktur übernehmen
- Optimierung der Fähigkeiten in ihrer Lebenswelt zurechtzukommen.
- Für die eigene Freizeitgestaltung versch. Aktivitäten, Tätigkeiten entwickeln, die nicht überwiegend stereotyp, stimulatorisch oder zwanghaft sind.
- Lernen, Wünsche und Bedürfnisse so zu äußern, dass andere Menschen sie verstehen können.

- Lernen, eigene Emotionen und Impulse im Hinblick auf den sozialen Kontakt zu kontrollieren und ihnen“ nicht freien Lauf“ lassen, ohne Rücksicht auf das soziale Umfeld.
- Normen der sozialen Interaktion erkennen, andere Menschen tolerieren und das eigene Verhalten auf die Aktivitäten der Gruppe abstimmen.
- Selbständigkeit und Selbstversorgung im Rahmen eines immer wiederkehrenden Übungsprogramms erlernen.
- Hilfen geben beim Lernen zur Erschließung von Bedeutungen und Verdeutlichung von Zusammenhängen.

Aus eigener Erfahrung aus meiner langjährigen Arbeit mit dem autistischen Menschen habe ich eine Aufstellung verschiedener Beispiele von Verhaltensproblemen und deren Behandlungsmöglichkeiten verfasst:

a- Kauen oder Schlucken (gustatorische Empfindlichkeit) :

langsam, mit kleinen Mahlzeiten beginnen
Mahlzeiten zubereiten, die schmackhaft anzusehen sind
und den Appetit anregen.

b- Berührungsempfindlichkeit (taktile Empfindlichkeit)

feste Umarmungen machen weniger Angst als leichte Berührungen,
zur Behandlung gehören auch Massagen und Vibrationen, Schaumbäder
Manchmal können auch sanfte Druckausübungen und Stimulation helfen (z.B.
Drehen und Schaukeln)
man sollte mit einem Hüpfball agieren lassen, Sand, Ton oder Knetmaterial
spielen lassen, damit der autistische Mensch keine Angst mehr hat, Dinge zu
berühren. Manchmal hilft auch eine schwere Weste, damit autistische Menschen
ihren Körper spüren.

c- Empfindlichkeit gegenüber Neuem:

Autisten mögen es nicht, wenn ihnen neue Dinge einfach „aufgedrückt“ werden.
Deshalb haben wir es uns zu Eigen gemacht, neue Dinge rechtzeitig vorher
genauestens zu besprechen und die Angelegenheit immer wieder zu wiederholen
damit das Neue nicht mehr neu ist und das Kind/ Jugendlicher keine Angst mehr
zu haben braucht.

d. Hörempfindlichkeit (auditive Empfindlichkeit)

das Ausmaß des plötzlichen Lärms sollte so gering wie möglich gehalten werden.
Gespräche, die andere im Hintergrund führen, sollten reduziert und spezifische
Geräusche vermieden werden.

Dieses verringert die Angst der betroffenen Menschen mit ASS und ermöglicht
ihnen, sich zu konzentrieren und am sozialen Leben teilzuhaben.

Autistische Menschen können versch. Geräusche nicht filtern, d. h. sie

hören immer alles. Sie benötigen Hilfe, um das Wesentliche heraus zu filtern, z. B. in der Schule, im Unterricht.

e.- Besondere Neigungen z.B. Zitieren oder eine andere Sprache sprechen

wenn es ertragbar ist, (z. B. ein Junge spricht gebrochen Deutsch, weil er sagt, er sei in Russland geboren) sollte man das Kind zu Hause so viel in seiner Sprache sprechen lassen wie es will, weil es ihm Freude macht, aber es muss wissen, dass dieses Sprechen im sozialem Umfeld nicht akzeptabel ist „und dass es das in der Öffentlichkeit unterlassen muss“.

Sprachdefizite:

f. Mangel an Sprachverständnis

Training im Benennen von Gegenständen, Personen, Räumlichkeiten und Handlungen in kleinen Schritten, Bildkarten sind sinnvoll.

zu geringer Wortschatz

verbale Sprachanbahnung über
Logopädin

Imitationstraining, evtl. Sprachcomputer/ Talker,

mangelnde allgemeine Sprachkompetenz

Aufbau von Zeichensprache (Bildkarten) / Gebärden

mangelnde Kommunikationssprache

Sprachtraining im Dialog (evtl. Rollenspiel)
Einüben von Grußformeln,
Höflichkeitsbezeichnungen
Fragen und Antworten

g. Abneigungen gegen bestimmte Kleidung (sensorische Probleme)

bestimmte Arten der Stimulation werden durch ein beschädigtes Nervensystem im hohem Maß verstärkt. Ein autistischer Mensch sollte nicht gezwungen werden, etwas anzuziehen, was er ablehnt, Ersatzkleidung von einem Lieblingsstück sollte bereit gehalten werden.

h. Störendes Verhalten

Manipulation der Vorstadien, z.B. schon im Vorfeld eine angenehme Atmosphäre schaffen, leckeren Nachtisch zubereiten, usw.

in der Familie und Schule

Handlungen anbieten, die Freude machen

In der Schule ist Aufklärung notwendig, evtl. – Time out -, auf keinen Fall darf zugelassen werden, dass das Kind , der Jugendliche in der Schule leidet, es besteht auch die Möglichkeit eines Schulbegleiters

außerhalb der elterlichen Wohnung

allmähliche Gewöhnung an freundliche Umgebung (Geschäfte, Restaurants)

Veränderungen sollte möglichst vorher angekündigt werden

i.- Mangelndes Spielverhalten

allmählicher Aufbau von strukturiertem Spiel (Lego – Technik – Schraubspiele)
1x1 Spiele, wie Puzzle, Memory, Scrabble usw.

j.- Mangelnde Selbständigkeit

Trainieren der notwendigen Fähigkeiten

k.- Mangel an Eigenantrieb und Initiative

Strukturelles Lernen mehrere Angebote machen und Auffordern zu Handlungen, die Freude machen.

l.- Aggressivität

Manipulation der Vorstadien

m.- Autoaggressivität

Verhindern von Verletzungen durch
Festhalten oder Schützen/ Abschirmen
(Helm)

Musik

Körpererfahrungstherapie, Schwere Decke, Schaumbad usw.

n.- Mangelndes Gruppenverhalten

Spiele mit einem Partner
in kleinen Schritten auf mehrere erweitern.
immer wieder besondere Aufgabenstellung im
Gruppengeschehen geben.

o.- Einnässen und Einkoten

systematisches und konsequentes Training, Hilfsmittel nutzen.

p.- Unvollkommene Motorik

Krankengymnastik

Mototherapie

Fitnessgeräte mit Zeitmessen

Trampolin springen

Stimulation durch Massagematratze und Massagegeräte

r.- Stereotypen

allmähliches Überführen in sinnvolle Handlungen.

s.- Mangel an Verständnis der sozialen Situation

Vorsichtiges Heranführen an Partner

in einfachen Spielsituationen

t.- Mangel an Reaktionsvermögen

Aufmerksamkeits-Interaktionsspiele
(u.a. mit Imitation des Menschen mit ASS)
Kartenspiel, Ballspiel, Domino, sortieren

u.- Soziale Isolation

geplantes Angebot von strukturierten
Interaktionen z.B. Gruppenspiele

10 Freizeitangebote und Gestaltung

Freizeitangebote gestalten sich überwiegend in angeleiteter und von Mitarbeiter/innen begleiteter Form.

Je nach eigenen Möglichkeiten und Neigungen der Bewohner sollen Entspannung, Erholung und Lebensfreude vorrangige Ziele sein, um persönliche Potentiale zu entfalten, aber auch dazu beitragen Grundsätze und Ziele der pädagogischen Betreuung zu verwirklichen.

Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sind
z. B.

- Ausflüge in unsere schöne Landschaft Dithmarschens,
- durch Strandnähe - schöne Spaziergänge, Wattwanderungen,
- Strandspiele, wie Drachensteigen, Ballspiele
- Bewegungsspiele, Schwimmen, Angeln,
- Musik (respektiv und aktiv) Tanz, Rhythmik,
- Malen, Basteln, Werken hinführen zu kreativen Aktivitäten,
- Gesellschaftsspiele u. Rollenspiele (wenn möglich),
- Umgang mit dem PC,
- Tier u. Pflanzenpflege,
- Besuch von Verwandten, Bekannten, Nachbarn u. Vereinen,
- Kunst, Konzerte, Diskothekenbesuche,
Ausstellungen, Museen, Restaurantbesuche,
- Einkaufsbummel,
- Freizeiten und Kurzurlaube mit der Gruppe oder Einzelnen.

Pädagogische Mitarbeiter/innen sind gehalten solche Angebote zu finden und einzubringen, die annehmbar und verarbeitbar sind, dass den Bewohnern ein Wechsel von gestalteter und ungestalteter Freizeit – entsprechend den spezifischen Bedürfnissen, Defiziten und Potentialen – angeboten wird.

11 Elternkontakt, soziale Beziehungen

Große Bedeutung wird dem sozialen Austausch der Bewohner/innen mit den Eltern und anderen sozialen Begleitpersonen beigemessen, sonst ergeben sich zwangsläufig soziale Spannungen und die Gefahr der sozialen Isolation.

Die Kontaktpflege zu den Eltern soll soweit möglich - vor allem während der ersten Phase der Eingewöhnung in die neue Lebensgemeinschaft unterstützt werden, um die Bewohner/innen deutlich erfahren zulassen, dass sie nicht aus dem Familienverbund ausgeschlossen werden sollen.

Wir begrüßen Besuche der Eltern oder anderer Kontaktpersonen, damit sie bei Bedarf "hautnah" die Lebensumstände" ihres Kindes erleben und spüren können.

12- Qualitätssicherung

11

Die Einrichtung führt Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung/Sicherung durch.

Die Beteiligung aller Mitarbeiter/innen ist für die effektive Qualitätsentwicklung-Sicherung erforderlich. Deshalb ist die Einführung entsprechender Systeme als mehrjähriger Prozess anzusehen bzw. zu verstehen.

Um die Qualität der Arbeit in unserer Einrichtung kontinuierlich zu verbessern,

- werden Kernarbeitsprozesse verbindlich beschrieben,
- fördern wir effektive, kommunikations- und kooperationsfreundliche Strukturen innerhalb der Einrichtung, für den Umgang mit Angehörigen und der Öffentlichkeit werden die notwendigen Rahmenbedingungen sowohl für die Bewohner als auch für die Mitarbeiter/innen zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung geschaffen. Im Vordergrund unserer Verantwortung stehen die Erwartungen und Bedürfnisse der Menschen die von uns begleitet werden.

Ein Qualitätshandbuch vermittelt einen Einblick in versch. Prozesse, sowie Arbeitsplatzbeschreibungen, Ablauforganisationen, Besprechungswesen, Beschwerdemanagement, Qualitätssicherung Notfallstandards usw.

**Darüber hinaus betreiben wir ein aktives Beschwerdemanagement im Rahmen der Möglichkeiten unserer zu betreuenden Kinder- und Jugendlichen.
(s. Anhang unter 14)**

13 Lage, Umfeld und Gebäude

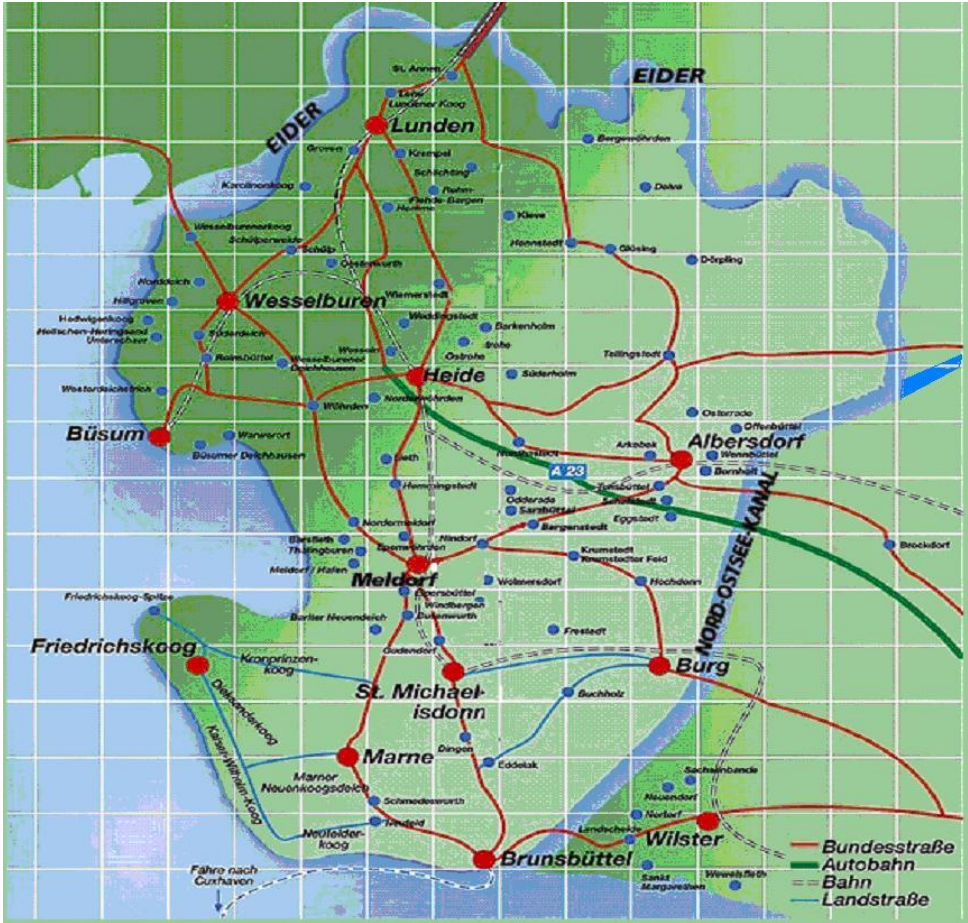
Wesselburen ist eine Kleinstadt mit ca. 3000 Einwohnern in Nordseenähe.
Die Stadt bietet bis auf das Gymnasium alle Schularten.

Unser Bauernhof „Kindereck GmbH“ liegt zwischen dem Ortsausgang Wesselburen und dem Eidersperrwerk im Wesselburenerkoog, Dammstrasse 28
ca. 3 Auto- Minuten von Wesselburen entfernt.

Weitere Schulen befinden sich in Kurort Büsum und in der Kreisstadt Heide.
In den Vereinen und Interessengemeinschaften der Stadt finden die Kinder und Jugendlichen individuelle Betätigung.
Sie haben die Möglichkeit die ortsansässigen Vereine wie Pfadfinder, Fußball-, Tischtennis-, Schwimm-, Handballverein zu nutzen oder beizutreten.

Die „Kindereck“ GmbH befindet sich außerhalb gelegen im Ortsteil
Wesselburenerkoog, Dammstr.28

Kreiskarte Dithmarschen



Wesselburen, im Juni 2017

Heidrun Clausen

14 Anhang - Beschwerdemanagement-

Ziel und Zweck	- kontinuierlicher Verbesserungsprozess - Mängelbeseitigung - Prozessoptimierung
Geltungsbereich	Alle Bereiche
Zuständigkeiten (Verantwortlicher)	Gesellschafterin Geschäftsführung Hausleitung
mitgeltende Unterlagen	Formular Beschwerdeerfassung Formular Beschwerdebearbeitung Beschwerdeauswertung Maßnahmenplanung nach dem PDCA- Zyklus

Vorbemerkung

Die nachfolgenden Aussagen und Verfahrensschritte beschreiben das Beschwerdemanagement unserer Einrichtung und sollen dazu dienen, eine offene und wertschätzende Beschwerdekultur entstehen lassen.

Leitsätze

- Jede Beschwerde von Bewohnerinnen und Bewohnern ist willkommen.
- Jede Beschwerde fördert die Qualität unserer Arbeit.
- Jede Beschwerde schafft Offenheit und fördert das Vertrauen in der Gemeinschaft.
- Jede Beschwerde wird ernst genommen.
- Jede Beschwerde wird wertschätzend und zeitnah bearbeitet.

Was ist eine Beschwerde?

- Eine Beschwerde ist eine aktive Willensäußerung mit dem Ziel der Veränderung der Beschwerde auslösenden Situation.
- Eine Beschwerde ist immer auf ein bestimmtes Ziel ausgerichtet.
- Eine Beschwerde richtet sich immer an ein Gegenüber.
- Eine Beschwerde setzt immer eine Auseinandersetzung mit der Situation, einer oder mehreren Personen oder Gegenständen voraus.
- Eine Beschwerde ist immer ein aktiver verbaler, nonverbaler oder schriftlicher Prozess.
- Eine Beschwerde ist immer Ausdruck von Unzufriedenheit, Unwohlsein, Verletztheit oder Aggression und Angst.

•

Wie verhalte ich mich, wenn mir eine Beschwerde entgegengebracht wird?

- Jede Beschwerde ernst nehmen.
- Auf jede Beschwerde ruhig, wertschätzend und kompetent reagieren.
- Zur Beschwerde ermuntern.

- Den weiteren Umgang mit der Beschwerde mitteilen.
- Wenn die Beschwerde sehr allgemein ist, durch gezieltes Nachfragen den konkreten Anlass herausarbeiten.

Prozessschritt	Verantwortlich	strukturelle Voraussetzungen Hilfsmittel	Ergebnis
<p><u>Aufnahme</u> Die Beschwerde wird schriftlich niedergelegt. Die Beschwerdeführerin oder der Beschwerdeführer hat die Möglichkeit die Beschwerde selbst schriftlich zu verfassen oder wenn dies nicht möglich ist, sie von einer Vertrauensperson verfassen zu lassen. Die Beschwerde soll folgende Kriterien enthalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschwerdeführer / Beschwerdeführerin • Zeitpunkt • Inhalt der Beschwerde • Warum wird die Beschwerde erhoben 	Gesellschafterin Geschäftsführung Hausleitung	Beschwerdebrieffkasten Formular Beschwerde Erfassung	Beschwerde ist aufgenommen und beim zuständigen Mitarbeiter eingegangen. Der betreffende Beschwerdebereich ist informiert Zuständiger Bereich ist über die Beschwerde informiert
<p><u>Bearbeitung/ Dokumentation</u> Sofern möglich: Einleitung von Sofortmaßnahmen</p>	Gesellschafterin Geschäftsführung Hausleitung		Sofortmaßnahmen sind eingeleitet und erste Abhilfe der Beschwerde geschaffen
<p>Beschwerde innerhalb von 14 Tagen analysiert und der Inhalt der Beschwerde erörtert. Zuständiger MA hat die Möglichkeit den Beschwerdeführer oder die Beschwerdeführerin um eine mündliche Erörterung zu bitten, wenn der Inhalt der Beschwerde nicht eindeutig nach zu vollziehen. Hier werden einzuleitende Maßnahmen der Abhilfe geplant und verschriftlicht. Die Dokumentation enthält Aussagen zu:</p>	Gesellschafterin Geschäftsführung Hausleitung	Formular Beschwerdebearbeitung	Beschwerde ist analysiert und Maßnahmen bzw. Präventivmaßnahmen sind geplant. Zuständiger Leistungsbereich ist informiert

Prozessschritt	Verantwortlich	strukturelle Voraussetzungen Hilfsmittel	Ergebnis
<ul style="list-style-type: none"> • Daten zum Beschwerdeführer • Anlass der Beschwerde • betroffener Leistungsbereich • Sofortmaßnahmen • Ergebnis der Beratung • Vorschlag zur Umsetzung 			
Der Beschwerdeführer erhält innerhalb von 14 Tagen eine Rückmeldung zu den Ergebnissen und den eingeleiteten Maßnahmen	Gesellschafterin Geschäftsführung Hausleitung	Formular Beschwerde Erfassung Formular Beschwerdebearbeitung	Der Beschwerdeführer ist über die eingeleiteten Maßnahmen informiert
Abhilfe Geplante Maßnahmen zur Beseitigung der Beschwerde werden umgesetzt.	Gesellschafterin Geschäftsführung Hausleitung		Maßnahmen sind umgesetzt
Veränderung Da für uns Beschwerden als Herausforderung zur Verbesserung unserer Leistung verstanden werden, werden diese jährlich unter folgenden Gesichtspunkten ausgewertet: - Pädagogik/ Betreuung - Verwaltung/ Einrichtungsleitung - Reinigung/ Wäsche - Speiseversorgung - Haustechnik	Gesellschafterin Geschäftsführung QMB	Beschwerdeauswertung	Beschwerden für das Kalenderjahr sind und den Bereichen zugeordnet
Zur Optimierung einzelner Prozesse, Abläufe und einzelner Verfahren erfolgt eine auf den Ergebnissen der Auswertung basierende entsprechende Maßnahmenplanung nach dem PDCA- Zyklus	Gesellschafterin Geschäftsführung QMB	Vordruck PDCA- Zyklus	Abläufe der Einrichtung, Rahmenbedingungen der Einrichtung, Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen der Einrichtung sind stets optimiert

Schlussbemerkung

Wir verstehen unser Beschwerdemanagement als ein Prozess und Instrument zur Qualitätssicherung. Alle Abläufe sind nicht statisch, sondern werden durch Erkenntnisse der Praxis weiterentwickelt und wenn notwendig entsprechen verändert und angepasst.